Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesendeter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1.
Louis Lösche, Katharinenstr. 23, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 19,100.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf. Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unl. Preisverzeichniß. Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.
Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die **Expedition** zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 171. **Sonnabend** den 20. Juni 1885. **79. Jahrgang.**

Bestellungen auf das dritte Quartal 1885 des Leipziger Tageblattes

(Auflage 19,100)

wolle man möglichst bald an die unterzeichnete Expedition, Johannesgasse Nr. 8, gelangen lassen. Außerdem werden von sämmtlichen hiesigen **Zeitungsspediteuren** Bestellungen auf das Tageblatt angenommen und ausgeführt. Auswärtige Abonnenten müssen sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt wenden.

Der Abonnementspreis beträgt
pro Quartal 4 Mark 50 Pfennige,
inclusive Bringerlohn 5 Mark,
durch die Post bezogen 6 Mark.

Für eine Extrabeilage sind **ohne** Postbeförderung 39 Mark, **mit** Postbeförderung 48 Mark Beilegegebühren unter Vorausbezahlung zu vergüten.

Preis der Insertionsgebühren für die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfennige; für Reclamen aus Petitschrift unter dem Redactionsstrich die 4gespaltene Zeile 50 Pfennige, vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pfennige. Größere Schriften werden, gering abweichend von dieser Norm, nach unserm Preisverzeichniß, tabellarischer und Ziffer-Satz dagegen nach höherem Tarif berechnet. Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.
NB. **Inserate** müssen an die **Expedition** (nicht Redaction) adressirt werden.

Das Tageblatt wird früh 6½ Uhr ausgegeben und enthält die bis zum vorhergehenden Abend eingelaufenen wichtigsten politischen und Börsen-Nachrichten in telegraphischen Original-Depeschen. Es giebt ein anschauliches Bild von allem Wissenswerthen auf den verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens und behandelt die Tagesfragen der inneren und äußeren Politik in populären Artikeln mit größter Ausführlichkeit. Das Tageblatt berichtet über die localen und sächsischen Angelegenheiten in eingehender Weise und referirt über Theater, Musik, Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Mit seiner „Volkswirthschaftlichen Beilage" bildet es zugleich das größte Handels- und Börsenblatt Sachsens. Es bringt namentlich auch sämmtliche wichtige deutsche und überseeische Handelsberichte. Außerdem erscheinen im Leipziger Tageblatt die vollständigen Gewinnlisten aller Classen der Königlich Sächsischen Landes-Lotterie und die Nummer-Verzeichnisse der ausgeloosten Königlich Sächsischen Staatsschuldscheine.

Leipzig, im Juni 1885.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag, den 21. Juni,
Vormittags nur bis ½9 Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Stücke 21 und 22 des diesjährigen Reichsgesetzblattes sind bei uns eingegangen und werden **bis zum 10. Juli ds. Js.** auf dem Rathhaussaale zur Einsichtnahme öffentlich aushängen.

Dieselben enthalten:

Nr. 1611. Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes wegen Erhebung von Reichsstempelabgaben vom 1. Juli 1881. Vom 29. Mai 1885.

Nr. 1612. Bekanntmachung, betreffend die Redaction des Gesetzes wegen Erhebung von Reichsstempelabgaben. Vom 3. Juni 1885.

Nr. 1613. Verordnung wegen Ergänzung der Verordnung vom 16. August 1876, betreffend die Cautionen der bei der Militair- und der Marineverwaltung angestellten Beamten. Vom 4. Juni 1885.

Nr. 1614. Verordnung zur Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze vom 13. Juni 1873 über die Kriegsleistungen, vom 1. April 1876 und 18. April 1882. Vom 6. Juni 1885.

Nr. 1615. Staatsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn wegen Herstellung der Eisenbahnverbindungen von Mittelheine nach Ottendorf (Braunau), von Hanusdorf über Lindewiese nach Ziegenhals, von Lindewiese über Barzdorf (Heinersdorf) nach Ottmachau und von Rakibor nach Treppau. Vom 14. März 1885.

Leipzig, den 17. Juni 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Krambiegel.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der bei dem Umbau der Plagwitzer Brücke erforderlich werdenden **Pflasterarbeiten** soll an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, II. Etage, Zimmer Nr. 14, aus und können von dort entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:
„Pflasterarbeiten beim Umbau der Plagwitzer Brücke"
versehen ebendaselbst und zwar **bis zum 24. Juni 1885,** Nachmittags 5 Uhr, einzureichen.

Leipzig, am 10. Juni 1885.

Des Raths der Stadt Leipzig
Straßenbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Bei den bis zu ihrer jetzigen Höhe fortgeschrittenen Bauarbeiten am **Thurme der neuen Peterskirche** ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß bei der Arbeit verwendete Gegenstände, welche zufällig herabfallen und irgendwo anprallen, seitwärts abgetrieben werden und auf die Straße fallen. Daher ist es zur Vermeidung von Unglücksfällen erforderlich, bis auf Weiteres **die am Thurme entlang laufende Strecke der Albertstraße für den Verkehr dergestalt zu sperren, daß der Fahrverkehr gänzlich unterbrochen wird, der Fußverkehr aber nur unter einer von der Bauverwaltung herzustellenden Ueberdachung des Trottoirs stattzufinden hat.**

Leipzig, am 15. Juni 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Hennig.

Bekanntmachung.

In Folge erhobener Einwendungen werden **die Gebäude** des sog. Lehmann'schen Gartens, wie bisher unter „Nr. 2 an der Pleiße" gezählt, und erhält das in der neuen Numerirung mit Nr. 2 an der Pleiße bezeichnete Gebäude der Barfußmühle bis auf Weiteres Nr. 1 B an der Pleiße. Die Numerirung der erst bezeichneten Gebäude in der Oeserstraße kommt daher zur Zeit wieder in Wegfall.

Leipzig, am 16. Juni 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Hennig.

Bekanntmachung.

Die bei dem Umbau der Plagwitzer Brücke erforderlich werdenden Anstreicherarbeiten sind an einen Unternehmer in Accord zu vergeben.

Die Bedingungen für diese Arbeiten können von unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, II. Etage, Zimmer Nr. 14, bezogen werden.

Offerten sind ebendaselbst versiegelt und mit der Aufschrift:
„Anstreicherarbeiten zum Umbau der Plagwitzer Brücke"
versehen und zwar bis zum 24. Juni 1885, Nachmittags 5 Uhr, einzureichen.

Leipzig, am 10. Juni 1885.

Des Raths der Stadt Leipzig
Straßenbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Anmeldung zum Anschluß an die Stadt-Fernsprecheinrichtung für Leipzig und Vororte.

Neue Anschlüsse an die Stadt-Fernsprecheinrichtung für Leipzig pp., **deren Herstellung noch im laufenden Jahre gewünscht wird,** sind **spätestens bis zum 1. Juli** bei der Ober-Postdirection anzumelden.

Eine bestimmte Zusicherung, daß die bis zu dem angegebenen Termine angemeldeten Anschlüsse noch in der diesjährigen Bauperiode zur Ausführung gelangen, kann indessen vorerst nicht ertheilt werden.

Anschlüsse, welche **nach dem 1. Juli** noch angemeldet werden, können erst in der **nächstjährigen** Bauperiode ausgeführt werden.

Einer Erneuerung der bereits vorgemerkten Anmeldungen bedarf es nicht.

Leipzig, 27. Mai 1885.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Walter.

Bekanntmachung.

Für den ärztlichen Dienst bei der Gemeindekrankenversicherung und den Ortskrankencassen sind noch folgende Herren Aerzte angenommen worden:

4. Bezirk: Herr Dr. med. Kruzsch, Tauchaer Straße 4, II.
8. und 9. Bezirk: Herr Sanitätsrath Dr. med. und Geburtshelfer Fürst.

Sprechstunde: Turnerstraße 16, jeden Wochentag von 11—1 Uhr; in der Kinder-Poliklinik, Leplaystraße 2, links part. Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Nachmittag von 3—4 Uhr; in der Frauen-Poliklinik ebendaselbst, Montag, Mittwoch und Freitag, Nachmittag von 3—4 Uhr.

Ferner wird die unterm 29. April cr. erlassene Bekanntmachung dahin berichtigt, daß für Ammelshain nicht Herr Dr. Schiefer in Rötha, sondern Herr Dr. Wolf in Naunhof als Cassenarzt thätig ist. Endlich werden die Herren Aerzte, sofern an Sonn- und Festtagen die Aufnahme von Cassenmitgliedern im hiesigen Krankenhause zu beantragen ist, und nicht ein Fall des §. 17 der Ortskrankencassenstatuten bez. §. 2 des Gemeindekrankenversicherungsregulativs vorliegt, ersucht, die Kranken unter Einhändigung der betreffenden Zeugnisse direct dorthin zu überweisen.

Leipzig, am 15. Juni 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
(Krankenversicherungsamt.)
Winter. Uhlmann.

Erledigt

hat sich durch erfolgte Recognition die von uns unter dem 9. ds. erlassene Bekanntmachung, die Auffindung eines weiblichen Leichnams in der Elster betreffend.

Leipzig, am 15. Juni 1885.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. Dr. Berger.

Das unter dem 22. April 1882 für Bertha Raue aus Markranstädt von dem dortigen Stadtrathe ausgestellte Dienstbuch ist vor längerer Zeit in hiesiger Stadt verloren gegangen und im Auffindungsfalle anher abzuliefern.

Leipzig, am 16. Juni 1885.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. Dr. Berger.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben der verstorbenen Frau **Johanne Wilhelmine** verw. **Preil** geb. **Winkler** in **Eutritzsch** soll das zum Nachlasse der letzteren gehörige, in **Eutritzsch,** Leipziger Straße Nr. 187 gelegene **Hausgrundstück,** Fol. 128 des Grund- und Hypothekenbuches für Eutritzsch, welches am 6. Mai ds. Js. ortsgerichtlich auf **27,500 ℳ** gewürdert worden ist, freiwillig versteigert werden.

Hierzu ist

der 22. Juni ds. Js. Vormittags 11 Uhr

als Bietungstermin, der an Ort und Stelle im Gasthofe „zum Helm" in Eutritzsch abgehalten werden soll, anberaumt worden, was unter der Bezugnahme auf den im Gasthofe „zum Helm" in Eutritzsch aushängenden Anschlag hiermit bekannt gemacht wird.

Leipzig, den 1. Juni 1885.

Königliches Amtsgericht V.
Schenkel.

Bekanntmachung.

Die mit 1800 ℳ datirte **Gemeindevorstandsstelle** des eine 2100 Einwohner zählenden Dorfes **Leutzsch** bei Leipzig ist am 1. Januar 1886 neu zu besetzen.

Bewerber, welche eine Caution von 2000 ℳ zu hinterlegen haben, wollen sich unter Einreichung von Lebenslauf und Zeugnissen bis 1. Juli dieses Jahres hier melden.

Leutzsch, am 31. Mai 1885.

Der Gemeinderath.
Schmiedt.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Böttchergesellen **Carl Richard Darberitz** aus Nitzeln, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Amtsgerichts-Gefängniß zu Jeßnitz, Anhalt, abzuliefern.

Jeßnitz, den 16. Juni 1885.

Herzogliches Amtsgericht.
Brandt.

Beschreibung. Alter: 25 Jahre. Größe: 1,69 m. Statur: klein. Haare: blond. Bart: klein. Nase: groß. Mund: gewöhnlich. Kinn: groß. Sprache: deutsch. Besondere Kennzeichen: krummer Finger an der rechten Hand.

Nichtamtlicher Theil.

Das neue englische Ministerium.

Am Donnerstag ist das Ministerium Salisbury nach neuntägigen Vorbereitungen ins Leben getreten. Die Rollen sind so vertheilt, wie es die Parteiverhältnisse mit sich bringen; die Hauptpersonen sind Salisbury, Churchill, Northcote und Hicks Beach. Salisbury tritt sein Amt in der Voraussetzung an, daß ihm die liberale Mehrheit des Unterhauses in billiger Weise entgegenkommt, und Gladstone wird sich dem Vernehmen nach ins Privatleben zurückziehen. Der scheidende Premierminister hat den ihm von der Königin verliehenen Grafentitel ausgeschlagen entweder, weil er sich der ihm zugedachten Ehre nicht für würdig hält, oder weil er eine andere Form der Anerkennung seiner Verdienste gehofft hatte. Die Ablehnung einer solchen Auszeichnung beim Rücktritt von der leitenden Stellung in der Staatsverwaltung ist etwas Ungewöhnliches, und sie läßt erkennen, daß in England nicht Alles ist, wie es sein soll; Gladstone hätte wohl schwerlich so gehandelt, wie er gethan hat, wenn er nicht des Einverständnisses seiner Parteigenossen sicher gewesen wäre. Dieses Einverständniß haben sie ihm auch oft genug durch ihre Abstimmungen bezeugt, und nur dadurch war es möglich, daß sich Gladstone so lange am Ruder hielt. Die Verhältnisse, unter welchen er zurückgetreten ist, liegen für ihn nicht gerade ungünstig; denn das Votum, welchem er gewichen ist, erfolgte unter Umständen, welche es über allen Zweifel erheben, daß er im Momente seines Rücktritts vom Amte noch die Mehrheit des Unterhauses hinter sich hatte. Das hat auch Salisbury dadurch anerkannt, daß er ohne Umschweife den Beistand der liberalen Mehrheit des Unterhauses für seine Amtsführung erbeten hat. Das ist gewiß seltsam, daß ein neu eintretender Premierminister sich um die Unterstützung der gegnerischen Partei bewirbt, und doch läßt sich der Cabinetswechsel nicht anders bewerkstelligen. Wenn 62 liberale Unterhausmitglieder sich unmittelbar nach der entscheidenden Abstimmung beflissen zeigen, ihre Abwesenheit durch Unwohlsein oder Unkenntniß von der Wichtigkeit der betreffenden Sitzung zu entschuldigen, dann ist unzweifelhaft der Beweis erbracht, daß die Mehrheit in der Nacht vom 8. zum 9. Juni eine zufällige war, welche an der wahren Natur der Parteiverhältnisse nichts zu ändern vermochte. Und dennoch war die Stellung des Ministeriums Gladstone unhaltbar geworden, die Mehrheit des Unterhauses fand nicht mehr den Muth, die Verantwortung für die fernere Entwickelung der auswärtigen Beziehungen ihres Vaterlandes auf sich zu nehmen, sie gestand mit Widerstreben zu, daß eine Aenderung in der Leitung nöthig sei. Es wird jetzt auf die Geschicklichkeit des Nachfolgers ankommen, um sich eine neue Mehrheit zu schaffen, die nach Lage der Sache nur aus Conservativen und Liberalen zusammengesetzt sein kann. England nimmt im Rathe der Völker trotz der verfehlten Politik der letzten drei Jahre eine hervorragende Stelle ein, dafür spricht die allgemeine Aufmerksamkeit, welche sich dem gegenwärtigen Cabinetswechsel zuwendet. Wäre es für Europa gleichgiltig, welche Politik dieses oder jene Ministerium in England verfolgt, kein Mensch würde sich um den eingetretenen Scenenwechsel bekümmern. Unter Gladstone hatte England den Versuch gemacht, als europäische Großmacht abzudanken, dieser Versuch ist aber mißglückt, es hat sich gezeigt, daß England entweder fortfahren muß, als gleichberechtigtes Glied der europäischen Großstaatenreihe zu leben, oder daß es auch auf eine maßgebende Rolle in den übrigen Welttheilen Verzicht leisten muß. Es ist nicht möglich für England, zu sagen: Unsere Inselnatur setzt uns in den Stand, von London aus Canadien, Indien, Capland, Australien und die übrigen Colonien zu beherrschen und uns im Uebrigen um die Welthändel nicht zu bekümmern. Der Verlauf der egyptischen Unternehmung und des centralasiatischen Streites hat gezeigt, daß England seine Weltstellung nur als europäische Macht aufrecht erhalten kann. Scheidet England aus dem Rathe der europäischen Mächte aus, dann kann es nicht ausbleiben, daß jeder Schritt, den England als Colonialmacht, ohne Berücksichtigung der übrigen europäischen Mächte unternimmt, von diesen auf seine Tragweite für die europäischen Machtverhältnisse untersucht wird, und daß die übrigen Mächte danach ihre Maßregeln treffen. Das ist eine Rolle, welche für England schwere Gefahren bringt, in erster Linie die Gefahr der Vereinsamung und der Entstehung eines England feindlichen Bundes.

Die Bedeutung des Cabinetswechsels in England gipfelt unseres Erachtens in der Einsicht der Mehrheit des englischen Volkes, daß der Austritt Englands aus dem Kreise der europäischen Mächte eine Unmöglichkeit ist, daß die englische Politik nur im Zusammenhange mit den Interessen der übrigen europäischen Staaten sich entwickeln kann. Lord Salisbury folgt den Ueberlieferungen, welche unter Beaconsfield noch ihre Kraft bewahrten und im Berliner Frieden von 1878 ihren bezeichnendsten Ausdruck fanden. England kann nach dieser Auffassung nur seine Ziele erreichen in ununterbrochener Berührung mit den übrigen europäischen Staaten, und deshalb ist auch eine Colonialpolitik Englands nicht denkbar ohne Verständigung mit dem übrigen Europa. Das Hauptziel der englischen Politik der letzten drei Jahre war die Erwerbung Egyptens als des Hinterlandes für den kürzesten Seeweg nach Indien. Dieses Ziel ist nicht erreicht worden, weil England glaubte, daß es ohne Rücksicht auf die europäischen Mächte erreicht werden könnte und zugleich ohne namhafte Geldopfer. England hat unter der Führung Gladstone's den Irrthum begangen, daß ein großer Colonialbesitz, unterstützt durch eine große Flotte, die Unabhängigkeit von Europa gewährleistet. Dieser Irrthum ist von Salisbury als solcher erkannt worden und zwar unter der Zustimmung der Mehrheit des englischen Volks. Salisbury ist die Mittelsperson, welche den unterbrochenen Zusammenhang zwischen England und den übrigen Großstaaten Europas wiederherstellen soll. Gladstone glaubte auch die centralasiatische Frage aus diesem Gesichtspuncte behandeln zu können. Komaroff mußte sich nach seiner Ansicht sofort aus Pulikhiti zurückziehen, wenn er im englischen Parlamente erklärte, daß England sein weiteres Vordringen als Kriegsfall betrachten werde. Gladstone that dieses Schachzug, indem er auf die englische Flotte, auf den Besitz von Indien und auf das Bündniß mit dem Emir von Afghanistan pochte. Keiner von diesen drei Machtfactoren hat auf Rußland irgend welchen Eindruck gemacht; denn Rußland legte den Nachdruck auf seine Landarmee, und mit Hilfe dieser wurde es jede englische Kraftäußerung bekämpfen, ob auch besiegen, das müßte erst noch der Ertrag lehren.

Der Unterschied zwischen der Politik Gladstone's und Salisbury's liegt wesentlich darin, daß Salisbury den Zusammenhang der bisherigen Entwicklung Englands als europäischer mit der zukünftigen als weltbeherrschenden Macht festhalten oder wieder aufzurichten bemüht sein wird. Salisbury kann nicht den Sudan sogleich wieder erobern, er kann auch nicht die Russen über Merw hinaus zurücktreiben, er kann den Suezcanal nicht zu einer ausschließlich englischen Interessen dienstbaren Wasserstraße und Egypten zur englischen Provinz machen, er kann endlich nicht Deutschland zwingen, die erworbenen Colonien aufzugeben und auf fernere Erwerbung von Colonien zu verzichten, aber er kann England die verlorene Stelle unter den europäischen Großmächten wieder gewinnen, er kann dafür sorgen, daß England nicht zum Ziel eines europäischen Bundes gewählt wird. Auch Gladstone konnte sich nicht den Bestrebungen der westafrikanischen Conferenz in Berlin feindlich gegenüber stellen, er konnte die Suezcanal-Conferenz in Paris nicht ignoriren, er konnte die afghanische Frage nicht losgelöst vom übrigen Europa zum Austrage bringen, aber er hat es erreicht, daß England heute in Europa nur einen Freund hat, Italien, einen Freund, der sich selbst nicht zu helfen weiß und gegenwärtig wegen seiner Aufopferung für die englischen Interessen vor einer Krisis steht, die erst nach schweren Kämpfen und Zuckungen überwunden sein wird.

Leipzig, 20. Juni 1885.

* Ueber den bereits erwähnten, glücklicherweise ohne ernste Folgen verlaufenen Unfall, welchen Se. Maj. den König von Sachsen und Se. kaiserl. und königl. Hoheit den Kronprinzen betroffen, berichten Berliner Blätter noch das Folgende: Die „Nationalzeitung" schreibt: